

# **ANNA+SASCHA – eine Begegnungsstätte für alle**

## **Entwurf einer Konzeption**

1. *Hintergrund*
2. *Bestandteile des Konzeptes*
3. *Warum so?*
4. *Leitsätze*
5. *Ausgangspunkte:*
  - Die Menschen*
  - Der Verein*
  - Das Haus*
6. *Zielgruppen*
  - Im Cafe*
  - Im Laden*
  - In der Herberge*
7. *Einrichtungskonzept*
  - Barrierefreiheit*
  - Das Cafe*
  - Der Laden*
  - Die Herberge*
8. *Betriebskonzept*
  - Das Cafe*
    - Öffnungszeiten*
    - Sitzplätze*
    - Gastronomie*
      - Grundsatz*
      - Herstellung und Bezug der Produkte*
      - Angebot*
      - Zusätzliche Angebote, Veranstaltungen. Projekte*
  - Der Laden*
    - Öffnungszeiten*
    - Angebot*
  - Die Herberge*
    - Öffnungszeiten*
    - Service*
9. *Personalkonzept*
  - Das Cafe*
  - Der Laden*
  - Die Herberge*
10. *Organisation*
11. *Erreichbarkeit und Parkplätze*
12. *Finanzierung*
  - Ausbau des Hauses*
  - Einrichtung*
  - Betrieb*

## **1. Hintergrund**

*Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige erleben sich in unserer Gesellschaft als benachteiligt und ausgegrenzt. Mit unserem Verein möchten wir ein Stück Leben so gestalten, wie wir es uns in einer inklusiven Gesellschaft vorstellen.*

*Im Jahr 2008 trat die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft, die auch von Deutschland ratifiziert wurde. Sie soll Menschen mit Behinderung ein weitgehend gleichberechtigtes Leben und Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Dazu gehört auch das Recht auf Arbeit – möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich – in jedem Fall aber TEILHABEND!*

*Dies und das kommende sächsische Teilhabegesetz bilden die rechtliche Grundlage für unsere Arbeit.*

*Es existieren kaum Alternativen zur Arbeit in einer Werkstatt für Behinderte. Die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt einer zu stark und einseitig auf Leistungsfähigkeit orientierten Gesellschaft gestaltet sich für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen schwierig.*

*Mit dem ebenfalls seit 2008 rechtskräftigen Anspruch auf ein Persönliches Budget hat der Gesetzgeber Möglichkeiten geschaffen, Menschen mit Behinderungen Teilhabe an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in selbst gewählter Art und Weise zu ermöglichen.*

*Eltern behinderter Kinder, die in den vergangenen Jahren einen integrativen Bildungsweg beschreiten konnten, suchen zunehmend nach Möglichkeiten, auch im Arbeitsbereich „inklusiv“ bleiben zu können. In den Werkstätten für Behinderte gibt es eine wachsende Anzahl junger Erwachsener, die Bedürfnisse nach alternativen Arbeits- und Beschäftigungsverhältnissen äußern. Von Seiten staatlicher Institutionen wird diesen Bedürfnissen kaum Rechnung getragen. Leider bestehen auch bei vielen etablierten Trägern der Behindertenhilfe diffuse Befürchtungen und somit mangelnde Motivation für eine umfassende Öffnung nach außen.*

*Deshalb möchten wir eine inklusive Begegnungsstätte in unserer Stadt Annaberg-Buchholz initiieren und betreiben, die Mitarbeitern und Gästen mit und ohne Behinderung Beschäftigungs-, Begegnungs- und Teilhabemöglichkeiten schafft und Mut machen soll zu gemeinsamem Arbeiten und Leben.*

## **2. Bestandteile des Konzeptes**

*Unsere Begegnungsstätte gliedert sich räumlich und inhaltlich in drei große Bereiche:*

*ein Cafe*

*ein Laden*

*eine Herberge*

## **3. Warum so?**

*Im Bereich von Gastronomie und Hotelwesen haben sich inklusive Konzepte bereits vielfach bewährt. Es gibt sowohl Arbeitsplätze mit einem breiten Band an unterschiedlichen Anforderungen als auch an Größe des sozialen und öffentlichen Rahmens (Bedienung, Tresen vs. Küche, Reinigung), um den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Einzelnen entsprechen zu können.*

*Der Rahmen eines Cafes, Ladens oder einer Herberge schafft breite öffentliche Wahrnehmung und vielfache Möglichkeiten zu sozialen Kontakten, Austausch und Begegnung. Dies dient dem Abbau von Vorurteilen, Ängsten und Stereotypen.*

#### **4. Leitsätze**

*Wir respektieren und achten jeden friedliebenden Menschen, ungeachtet seiner sozialen oder ethnischen Herkunft, seiner Weltanschauung, seiner Möglichkeiten und Beschränkungen.*

*Wir sind bemüht, diese Wertschätzung im täglichen Umgang miteinander spüren zu lassen.*

*Wir wertschätzen weiterhin Rohstoffe und Produkte, die in unserer Einrichtung Verwendung finden, sowie deren Produzenten.*

*Wir bemühen uns um Regionalität und erhaltenswerte Traditionen.*

*Wir ermöglichen sozialen Austausch und tragen damit zum Abbau von Berührungängsten und Aufbrechen von Stereotypen bei*

*Wir fördern die Wahrnehmung von Menschen mit Handicaps und ihren Bedürfnissen im öffentlichen Leben.*

#### **5. Ausgangspunkte**

##### Die Menschen

*Unser Projekt wird so bunt wie die Menschen, die es gestalten:*

- *Menschen mit Behinderungen; ihre Eltern, Freunde und Angehörigen*
- *Menschen, die sozialen Anschluss oder eine sinnvolle Betätigung suchen*
- *Menschen, die etwas „weitergeben“ möchten*
- *Menschen, die Wert auf fair gehandelte und biologisch erzeugte Produkte legen*
- *Mitarbeiter\*innen anderer Organisationen, die Teilhabe ermöglichen wollen*
- *Visionäre*
- *Weltverbesserer*

*= Menschen, die im Einklang mit unseren Grund- und Leitsätzen arbeiten und gestalten wollen*

##### Der Verein

*Träger der Begegnungsstätte ist unser am 28.01.2016 zu diesem Zweck gegründete gemeinnützige Verein „Anna+Sascha e.V.“ mit Sitz in Annaberg-Buchholz. In der Vereinssatzung sind die grundsätzliche Ausrichtung und Ziel des Engagements festgeschrieben.*

*([www.annasascha.de](http://www.annasascha.de))*

##### Das Haus

*Das Haus, das wir für die Einrichtung unseres Vorhabens erwerben und ausbauen möchten, befindet sich im Zentrum von Annaberg-Buchholz.*

#### **6. Zielgruppen**

##### Im Cafe

*Unser Cafe-Angebot richtet sich an Einheimische und Touristen, die gerne in gemütlicher, gastfreundlicher Atmosphäre Getränke und liebevoll zubereitete Speisen einnehmen, miteinander ins Gespräch kommen oder eigenen Gedanken nachhängen wollen, ein schönes Buch lesen oder eine Handarbeit verrichten.*

*Das Imbissangebot gilt vor allem Schülern und in der Umgebung arbeitenden Angestellten.*

*Durch seine Nähe zur Innenstadt ist es gut erreichbar für Touristen und Einkäufer. Besonders Menschen mit hohen Ansprüchen an ethische und soziale Maßstäbe, an Regionalität und Nachhaltigkeit und an die Qualität und Herkunft der verwendeten Produkte sollen von unserem Konzept und Angebot angesprochen werden.*

*Die zusätzlichen Projekte und Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Hauses richten sich an spezielle Zielgruppen: Kinder, Mütter, Senioren, Menschen mit Behinderungen und deren Angehörige, Kunst- und Musik-Interessierte...*

### Im Laden

*In unserem kleinen Geschäft werden Menschen fündig, die qualitativ hochwertige, regionaltypische und regional hergestellte Produkte suchen.*

*Ethisch denkende und handelnde Einkäufer erwerben Dinge aus fairem Handel und nachhaltiger, menschenwürdiger Produktion.*

*Touristen können Andenken und Mitbringsel mit regionalem Hintergrund kaufen.*

### In der Herberge

*Die Gäste unserer Herberge erwarten wir hauptsächlich als Wochenend- und Übernachtungstouristen, die einzeln oder in Familie als Wanderer und Biker oder als Kulturtouristen das Erzgebirge erkunden.*

*Insbesondere die aktuelle Bewerbung der „Montanregion Erzgebirge“ als Weltkulturerbe befördert den zu erwartenden Anstieg der Besucherzahlen.*

*Auch für Teilnehmer des sich wachsender Beliebtheit erfreuenden „Stoneman-Miriquidi“ kann unsere Herberge willkommener Anlaufpunkt werden.*

*In der Advents- und Weihnachtszeit bieten wir den Besuchern des Weihnachtslandes Unterkunft an.*

*Durch umfangreiche Barrierefreiheit, die inklusive Konzeption und das mögliche Eingehen auf individuelle Bedürfnisse werden sich vor allem auch Menschen mit Behinderungen in unserer Herberge wohl fühlen.*

## **7. Einrichtungskonzept**

*Unsere Einrichtung soll weitestgehend barrierefrei und somit für Menschen mit Behinderungen in allen wesentlichen Räumen zugänglich sein.*

*Bei der Einrichtung aller Räumlichkeiten achten wir auf Nachhaltigkeit und ökologische Verträglichkeit. Weniger ist mehr, alt wird neu, Re- und Upcycling sind erwünscht.*

*Bei Farb- und Raumkonzept nehmen wir die Beratung einer Designerin wahr.*

### Im Cafe

*Die Einrichtung unseres Cafes soll den Charme der unter Denkmalschutz stehenden Bogendecke gut zur Geltung kommen lassen.*

*Tische und Stühle sollen so beschaffen sein und gruppiert werden, dass sowohl Einzelpersonen als auch kleinere und größere Besuchergruppen gemeinsam sitzen können.*

*Es ist ein abtrennbarer Bereich für spezielle Angebote (Vorträge, Handarbeiten, Lesungen) angedacht.*

*In der warmen Jahreszeit wird der Aufenthalt an Tischen im angrenzenden Garten möglich sein.*

*Außerdem wird es eine Bücherwand mit Büchern zum Ausleihen oder Tauschen geben.*

*Das Zentrum des Cafes bildet eine einladende und originelle Bar, von der aus auch die Getränke serviert werden.*

*Zum Cafe gehört eine Küche, deren Einrichtung auch Menschen mit Behinderung eine Tätigkeit ermöglichen soll. In der Küche befindet sich eine komplette Kücheneinrichtung (Kühlschrank, Herd und Ofen, Arbeitsplatte, Kochgeschirr, Spüle, Geschirrspüler, div. Küchengeräte)*

### Im Laden

Im Laden soll es hell und freundlich sein mit gut überschaubaren Regalen, Vitrinen und Angebotsflächen. Die Räume zwischen den Auslagen werden für Rollstühle und Kinderwagen gut zugänglich sein. Verkaufstresen und Kasse sind die den Bedürfnissen der Mitarbeiter angepasst.

### In der Herberge

In unserer Herberge bieten wir verschieden nach Charakter des Raumes eingerichtete Räumlichkeiten an. Die Zimmer beinhalten zwei bis vier Betten mit Aufbettungsmöglichkeit für Familien.

Für persönliche Wertsachen stehen abschließbare Fächer oder Schränke zur Verfügung.

Die Zimmer unterteilen sich in die Kategorien „Nötig“ – einfache Zimmer mit gemeinsamer Sanitäreinrichtung auf der Etage und „Nützlich“ – gehobener Standard mit WC und Nasszelle pro Zimmer.

Außerdem gibt es ein Pilgerzimmer mit einfachster Ausstattung zur Nutzung mit eigenem Schlafsack.

In der Herberge gibt es einen Frühstücks- und Aufenthaltsraum mit freundlichen, einfachen Möbeln (vor allem einem großen Tisch) und Ausstattung.

Um die in der Herberge und im Cafe anfallende Bett- und Tischwäsche sowie Hand- und Geschirrtücher waschen zu können, wird eine Waschmaschine benötigt. Der Dachboden bietet ausreichend Platz zum Trocknen.

## **8. Betriebskonzept**

### Das Cafe

Öffnungszeiten des Cafes sollen allen Zielgruppen gerecht werden. Angestrebt sind Wochentags 8.00 bis 20.00 Uhr, an den Wochenenden (Fr. und Sa) open end. Während dieser Zeiten stehen im Innenbereich 30 bis 40 Sitzplätze, im Außenbereich bei gutem Wetter noch einmal ca. 20 Plätze zur Verfügung.

Neben dem täglichen Cafe- und Imbissbetrieb sind verschiedene thematische Angebote oder Projekte geplant. So sollen Schülerhilfe, Handarbeiten, Lesungen, Ausstellungen, Live-Musik u.a. stattfinden.

Im gastronomischen Bereich achten wir auf fair gehandelte, möglichst regionale und biologisch einwandfreie Produkte. Es werden Kaffee – und Kakaospezialitäten aus fairem Handel serviert.

Außer einer Tageskarte und kleinen festen Speisen und Getränken soll es ein täglich wechselndes Imbissangebot zum Mitnehmen essen geben.

### Der Laden

Die Öffnungszeiten des Ladens werden den üblichen Ladenöffnungszeiten angepasst.

Im Geschäft werden in der Gastronomie verwendete Lebensmittel wie Kaffee, Schokolade und Kakao angeboten.

Es gibt ein ausgewähltes Sortiment regionaler Künstler und Handwerker, die ihre Ware selber ausstellen und die Vitrinen betreuen. Eine prozentuale Beteiligung des Ladens an dem Umsatz ist angedacht.

Außerdem sollen einige Produkte aus den Werkstätten der Lebenshilfe erhältlich sein (Keramik und Holz).

### Herberge

Grundsätzlich bietet unsere Herberge einfache Übernachtungsmöglichkeiten mit Frühstück an.

Der Gast kann ab 18.00 Uhr ein Bett beziehen, je nach Anspruch in der Kategorie „Nötig“ (ca. 20,00€) oder „Nützlich“ (ca. 25,00€ pro Nacht). Familien mit Kindern erhalten entsprechende Familienpreise.

Die Zimmer werden je nach Gästezahl aufgefüllt. Für Einzelzimmer auf Wunsch wird ein Zuschlag erhoben.

Im „Pilgerzimmer“ kann man mit eigenem Schlafsack für ca. 10,00€ übernachten. Die Zimmer sind bis 10.00Uhr am Morgen des Abreisetages zu räumen.

Für Frühstück und Aufenthalt am Abend steht ein Gemeinschaftsraum zur Verfügung.

## 9. **Personalkonzept**

Grundsätzlich sollen alle Bereiche der Einrichtung sowohl mit Mitarbeiter\*innen mit als auch ohne Behinderung besetzt werden.

Die Anzahl der Mitarbeiter mit Behinderung und deren Beschäftigungsumfang richten sich nach den individuellen Möglichkeiten des einzelnen Menschen. Deshalb kann in der Bedarfskalkulation nur der Bedarf an Stunden dargestellt werden.

Ebenso müssen für die Art und Weise der Anstellung oder Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen individuelle Lösungen in Absprache mit den möglichen Kostenträgern und Kooperationspartnern (Kommunaler Sozialverband, Integrationsamt, Integrationsfachdienst, Werkstatt für Menschen mit Behinderungen, Amt für Soziales...) gefunden werden.

Für die Koordination aller Bereiche und die Verwaltung der laufenden Geschäfte wird ein/e Geschäftsführer/in eingestellt.

Für die Beratung und Betreuung der Mitarbeiter\*innen mit Behinderung sowie die Kooperation mit Kostenträgern und anderen wird ein/e fähige/r Mitarbeiter/in angestellt.

Interessenten können ihre Eignung für eine Mitarbeit in einem Praktikum überprüfen.

Voraussichtlich wird ein Drittel aller anfallenden Arbeiten im Ehrenamt geleistet werden.

### Cafe

Im Cafe werden bei einer Öffnungsdauer von 12 Stunden zwei Schichten an Personal gebraucht. Die Teams arbeiten vorzugsweise im Tandem. Dabei ist das Cafe mit jeweils 1 bis 2 Menschen mit und ohne Behinderung zu besetzen, ebenso die Küche.

An den Abenden der Wochenenden wird voraussichtlich zusätzliches Personal benötigt.

Eine Stunde vor und nach Öffnung des Cafes sind vorbereitende Tätigkeiten und Reinigungsarbeiten zu erledigen.

### Laden

Im Laden arbeiten jeweils ein Mitarbeiter\*in mit und ohne Behinderung im Tandem acht Stunden. Ihnen obliegen der Verkauf der Waren, die Dekoration der Auslagen, Bestellungen und die Abrechnung. Ein Zwei-Schicht-System ist sicher auch notwendig. Denkbar ist hier ein hoher Anteil an ehrenamtlicher Arbeit.

### Herberge

Die Buchung und Vergabe der Zimmer kann telefonisch und elektronisch erfolgen. Dazu bedarf es einer Person, die dies im Blick hat, telefonisch erreichbar ist und das Personal nach Bedarf einteilt.

Für die Bereitstellung der Zimmer und der Säuberung von Bett- und Tischwäsche arbeitet ein Reinigungsteam von zwei Mitarbeitern ab 10.00 Uhr. Danach wird dieses Team sich an anderen anstehenden Arbeiten in und um das Haus beteiligen, die der Geschäftsführer oder sein Vertreter sinnvoll situationsentsprechend festlegt.

Für den Empfang der Gäste stehen ein bis zwei Personen ab 17.30 bereit. Frühstück stellen die Mitarbeiter\*innen ab 7.00 Uhr bereit. Die Organisation eines kleinen Snack- und Getränke-Angebots für die Herbergsgäste ist ebenfalls Aufgabe der Mitarbeiter\*innen.

Für einen reibungslosen Ablauf im Herbergsbereich ist eine Einliegerwohnung für eine Herbersmutter bzw Vater geplant, sodass zu jeder Zeit eine Ansprechperson für die Gäste zur Verfügung steht.

## 10. **Organisation**

Träger des Projektes ist der Verein Anna+Sacha e.V.

Das Projekt ist in die oben beschriebenen Teilbereiche (Cafe, Laden, Herberge) aufgeteilt. Jeder Bereich ist wirtschaftlich eigenständig und mit einer jeweils verantwortlichen Person.

*Darüber hinaus verstehen wir uns als zusammengehörig. Werbung und öffentliches Auftreten wird stets das Projekt als ein Ganzes darstellen. Das Wechseln der Mitarbeiter\*innen innerhalb der Bereiche soll unkompliziert möglich sein, damit Jede und Jeder seinen Platz finden kann.*

*Ohne regionale Vernetzung wird dieses Projekt nicht funktionieren. So sind wir auf die Unterstützung von Zivilgesellschaft, anderer Vereine und kommunaler Strukturen angewiesen und sind bereit, Zeit zu investieren, um Erfahrungen auszutauschen und Zusammenarbeit zu üben.*

## **11. Erreichbarkeit und Parkplätze**

*Durch die zentrale Lage innerhalb der Stadt Annaberg-Buchholz ist eine gute Erreichbarkeit sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit privaten Fahrzeugen gegeben.*

*In der Woche kommen stündlich Züge der Erzgebirgsbahn am unteren Bahnhof an. Von dort ist die Herberge in 10min zu Fuß zu erreichen. Ein Abholservice wird bei Bedarf eingerichtet.*

*Parkhäuser und Parkplätze sind in fußläufiger Umgebung ausreichend vorhanden.*

*Zugang und Zufahrt für Mitarbeiter\*innen und Gäste mit Mobilitätseinschränkungen werden bei der Planung bedacht und beim Umbau berücksichtigt.*

## **12. Finanzierung**

*Durch die Vielschichtigkeit des Projektes wird es auch mehrere Linien der Finanzierung geben.*

*Folgende Elemente sind angedacht:*

- Kreditfinanzierung des Hausumbaus durch die Bank für Sozialwirtschaft*
- Zuschussfinanzierung durch die Aktion Mensch und zutreffende Förderprogramme*
- Spenden durch Firmen und Privatpersonen*
- Growdfunding einzelner Bereiche*
- ehrenamtliches Engagement*
- gesetzlich geregelte Zuschüsse und Förderungen*
- Eigenleistung der Vereinsmitglieder beim Ausbau des Gebäudes*

*Dieser Betriebsentwurf gilt für das Gebäude auf der Großen Kirchgasse. Im Falle der Entscheidung für ein anderes Gebäude kann dies problemlos angepasst werden*